

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1874

37 (26.3.1874)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-413602](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-413602)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Sgr. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoucen kosten die

Nachrichten

einseitige Corpuzelle oder deren Raum 9 Sgr. für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die H. E. Schlotte in Bremen, Haasensteiu u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

für Stadt und Amt Elsfleth.

N^o 37.

Donnerstag, den 26. März

1874.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal der „Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth“. Dieselben werden, wie bisher, eine politische Rundschau, Localnotizen, sowie sonstige Notizen aus allen Landestheilen bringen, aber auch durch spannende Novellen für die Unterhaltung ihrer Leser Sorge tragen. Dieselben erscheinen wöchentlich drei Mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, zu dem billigen Preise von 10 Sgr. pro Quartal. — Annoncen finden die wirksamste Verbreitung und werden für Elsfleth mit 9 Pfennige, bei Wiederholungen mit 6 Pfennige und für auswärts mit 1 Groschen pro Zeile berechnet. Bestellungen nehmen sämtliche kaiserliche Postanstalten, sowie für hier die Expedition entgegen.

Geneigte Bestellungen auf das mit dem 1. April beginnende zweite Quartal des „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ wolle man baldigst bei der unterzeichneten Expedition machen.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition der „Nachrichten“.

Politische Rundschau.

Die vor Kurzem erfolgte Verabschiedung des Viceadmirals Zachmann hat das Gerücht entstehen lassen, daß Capitän Werner zum Nachfolger desselben designirt sei. Diese Mittheilung ist nach den „Deutlich. Nachr.“ unbegründet. Der Anciennität nach würde Capitän Werner allerdings die meisten Aussichten auf diese Beförderung haben, die Pensionirung Zachmanns ist aber lediglich deswegen erfolgt, weil bei der jetzigen Organisation der obersten Marinebehörde ein geeigneter und zureichender Wirkungskreis für den Viceadmiral nicht mehr vorhanden ist, und deshalb kein Bedürfnis vorliegt, die Charge desselben noch ferner auf dem Etat zu führen.

Der Bundesrath beschloß, dem Reichstage vorzuschlagen, daß die öster reichischen Vereinsthaler gleich den Thalern deutschen Gepräges nach Artikel 15 des Münzgesetzes an Stelle von Reichsmünzen bei allen Zahlungen bis zur Außercurssetzung angenommen werden sollen.

Der Fluch des Grafen.

Novelle von Hermann Hirschfeld.

(Fortsetzung.)

„Charles Vojean!“ rief Victor, „ganz recht, es ist derselbe Name des Jünglings, den meine Leute gefangen. Er tödtete uns drei der besten Männer. Tapfer, wie ein Kerbdingen, — aber dennoch mußte ich das Todesurtheil gegen ihn erkennen. Noch diesen Abend wird er erschossen. Die Leute sind nicht mehr zu halten, wollen Blut sehen und der Verurtheilte hat das Blut ihrer Kameraden vergossen.“

„Allmächtiger Gott!“ schrie Brigitta außer sich. „Ihr spracht sein Todesurtheil; und habt ihr ihn selber gesehen, den jungen Mann, — waret ihr ihm nahe?“

„Ich kenne ihn nicht, aber ich hasse ihn, da Pierre Lavergne ihm seine Gunst zuzuwendet“, erwiderte der Graf. „Mag er sterben, — vielleicht hat er schon geendet.“

Die Greisin verbarg ihr Haupt in den welken Händen.

„Und leben zu müssen, um diesen Jammer zu schauen“, jammerte sie. „Wehe, Kerbdingen, auch über dein Haupt zieht sich der Fluch, das Unheil zusammen, das uns Alle belastet, —

— Auf dem spanischen Kriegsschauplatz scheint der Augenblick der Entscheidung in der That heran zu nahen. General Loma ist mit 13 Bataillonen bei Rencia, 3 Meilen von Bilbao, eingetroffen. Serrano's Plan ist also offenbar, wie bereits seit einiger Zeit vorausgesetzt wurde, die Carlisten von zwei Seiten anzugreifen. Ferner wird aus Madrid gemeldet, daß der carlistische General Palacios seine Truppen bis Guadalajara, wenige Meilen von Madrid, vorgehoben habe. Palacios wird schwerlich stark genug sein, um für jetzt etwas Ernstliches gegen die Hauptstadt zu unternehmen. Verhängnißvoll könnte sein Erscheinen in der Nähe derselben indessen in dem Falle werden, wenn Serrano's Angriff scheitern sollte, was leicht in Madrid eine Aufregung hervorrufen könnte, die auch einem schwachen Corps Gelegenheit zu einem überraschenden Handstreich bieten würde.

— Aus Rom wird unterm 23. ds. gemeldet: Zur Beglückwünschung des Königs bei der heutigen Zubelfeier waren Deputationen des Senats und der Deputirtenkammer im Quirinal erschienen, ebenso hatte die Armee besondere Vertreter abgeandt, die Universitäten und Schulen, sowie die Vertreter von Wissenschaft und Kunst und alle Provinzialgemeinden waren durch besondere Deputationen repräsentirt. Der König erwiderte jede der an ihn gerichteten Ansprachen und hob namentlich hervor, die Vollendung des nationalen Werkes sei gelungen, weil Italien bei der Forderung seiner Unabhängigkeit nicht der Achtung vor der Unabhängigkeit Anderer vergessen habe. Der König sprach ferner seinen Dank für die allseitige Theilnahme aus, welche von der Bevölkerung an dem heutigen Tage kundgegeben worden sei, und wies darauf hin, daß die Einheit Italiens jetzt ein Pfand des europäischen Friedens sei. Dadurch, daß Rom die Hauptstadt des Königreichs geworden, seien die Interessen der Civilisation und der Religion in gleich hohem Grade gefördert worden.

— Der bekannte Vandenführer Pfarrer Santacruz wurde an der spanisch-französischen Grenze durch die französischen Behörden verhaftet und nach Bayonne gebracht. — Nach neueren Nachrichten wurde derselbe wieder freigelassen.

du sprachst dem eignen Sohn das Todesurtheil. — Ich belog dich elend, um Marguerite vor deiner Rache zu schützen; sie ist mein Kind und Pierre's, der heimlich mit mir vermählt. Dein Sohn aber ist Charles Vojean!“

Ein furchtbarer Schrei drang aus der Brust des Greises, ein Schrei der höchsten Verzweiflung.

„Mein Sohn“, wiederholte er, „und ich sein Mörder. Auch dieser Kersch, noch ehe ich das müde Haupt zur Ruhe lege. Und ahnungslos schrieb ich meinen Namen unter den blutigen Befehl. Aber vielleicht ist noch Rettung möglich, vielleicht zögerten sie, das Urtheil zu vollstrecken. — Zu ihm, zu ihm, um ihn zu retten, oder mit ihm zu sterben.“

Mit der Hast eines Jünglings ergriff er den noch immer tiefenden Mantel, warf ihn um und stürzte hinaus in die dunkle Nacht. Die Angst beflügelte seine Schritte und sein Mund sandte inbrünstige Gebete zum Himmel empor.

Graf Victor war im Walde angekommen. Wie brauste der Sturm in den hohen Baumwipfeln; aber sein Ohr vernahm ihn nicht. Er hatte nur ein Gefühl, nur einen Gedanken: seinen Sohn. Der Schweiß rann in großen Tropfen von seinem Antlitz hernieder, sein Blut siedete vom vogelschnellen Lauf, aber



— Nach einer Mittheilung der „A. Z.“ aus Petersburg soll wiederum in Rußland ein Nest der Barbarei verschwinden. Wie ehemals die Kinder der Leibeigenen nothwendig wieder Leibeigene werden mußten, so bestand das Gesetz, daß auch die Kinder der — man möchte sagen — Varias erster Classe, nämlich der Steuerzahler (Bauern und Kleinbürger, alle anderen Stände sind von der directen Steuer, der Kopfsteuer, frei) ebenfalls wieder steuerpflichtig wurden, wenn sie geboren worden, ehe ihr Vater durch Erwerb, Beförderung u. aus dem abgabepflichtigen Stand heraustraten war. Wie man hört, ist vom Reichsrath in dieser gesetzlichen Bestimmung eine Aenderung getroffen worden, deren Publication man demnächst erwartet. Es sollen fernerhin folgende Grundsätze in Anwendung kommen: 1) Die im steuerpflichtigen Stande geborenen Kinder solcher Personen, welche in der Folge die Rechte eines Edelmannes oder eines Ehrenbürgers erworben haben, werden den aus dem nicht steuerpflichtigen Stande geborenen Kinder zugerechnet. Gleiche Rechte werden auch den Kindern gewährt, welche geboren wurden, als ihre Eltern dem Arbeiter- und Untermilitärstand angehörten. 2) Die Söhne der Officiere und Beamten, welche ihrem Rang nach das persönliche Ehrenbürgerrecht erlangt haben, selbst auch diejenigen, welche geboren wurden, als ihre Väter noch dem Untermilitär- oder Arbeiterstande angehörten, werden zur zweiten Kategorie der Canzlei-Officianten, die Söhne der Canzlei-Officianten, Couriere und Feldscheerer aber, ohne Unterschied, ob sie vor oder nach Erlangung dieser Würde seitens der Väter geboren worden, zur dritten Kategorie der Canzlei-Officianten gerechnet. Zum Verständniß der Bestimmung ad 2 sei bemerkt, daß in Rußland 14 Rangclassen existiren, deren jede mit bestimmten im Gesetz genau präcisirten Rechten ausgestattet ist.

— Eine außerordentlich hohe Fluth überschwemmte am Freitag in London die Wiesen und niedrig gelegenen Häuser weithin zu beiden Seiten der Themse und richtete beträchtlichen Schaden an. Es ist dies um so bedauerndwerther, als es in sehr vielen Fällen gerade die ärmsten Classen der Bevölkerung traf. Die Fluth hatte um vier Uhr Nachmittags ihren Höhepunkt, vier bis fünf Fuß höher als gewöhnlich, erreicht und ging dann zurück; am Sonnabend traf man an vielen Orten Vorbereitungen, um sich gegen eine Wiederkehr der Fluth zu schützen.

† > **Glücketh**, 25. März. Auf allen Schiffszimmerwerften hieselbst ist es seit gestern todtenstill, kein Hobel, kein Hammerschlag und keine Säge ist hörbar, denn die Zimmerleute haben die Arbeit eingestellt. Hoffen wir, daß es baldigt zu einer Verständigung kommt, damit der Streik nicht so üble Folgen mit sich bringe, wie der vor einigen Jahren stattgehabte.

† Das oldenburgische Dragonerregiment Nr. 19 bezieht im Mai d. J. die Feier seines fünfundsingzigjährigen Bestehens. Das Regiment ist nämlich eine Errungenschaft der Jahre 1848/49.

† > In **Brake** werden seit der letzten Sturmfluth zwei Personen vermißt und vermuthet man, daß dieselben ertrunken seien.

immer weiter ging es durch die engen Pfade, mit denen er völlig vertraut schien. — Jetzt brach er sich, um den Weg zu kürzen, Bahn durch ein Gestrüpp und —

„Haltet ein, ein Fang!“ tönten rauhe Stimmen, und rohe Hände ergriffen ihn mit unwiderstehlicher Gewalt.

Es war eine kleine Abtheilung der Patrouille, die der Befehl Lavergne's von den Uebrigen getrennt hatte und die durch einen Zufall mit dem Dahinjagenden zusammentraf.

„Ein Fang!“ wiederholte der Anführer der Truppe, „leuchte doch, Michel, damit wir sehen, wen wir vor uns haben.“

Der gerufene Bauer löste die am Gürtel befestigte Laterne und sie hoch emporhaltend, beleuchtete er das Antlitz des gefürchteten Dorfbewohners.

Der Greis hatte diesen Augenblick erwartet. Er richtete sich in der ganzen imposanten Höhe seiner Gestalt empor und heftete sein Auge ruhig auf seine Feinde.

Die Wirkung war eine plötzliche. Besürzt wichen die Leute zurück, Keiner wagte Hand an den Mann zu legen, der in ihren Augen übernatürliche Gaben besaß — und schon glaubte der Graf sich gerettet, als plötzlich in der Nähe die rauhe Stimme Pierre's erklang.

* Ueber die Sturmfluth am Freitag voriger Woche gehen der „D. Z.“ noch mehrere Berichte von der Unterweiser zu. In einem Berichte aus Nordenhamm wird erzählt: Einen herzzerreißenden Anblick gewährte eine Holzhütte auf der Lutheplate. Dieselbe ragte nur noch mit dem obersten Theile des Daches aus der Wasserwüthe hervor. Auf das Dach hatten sich sechs bis acht Platenarbeiter geflüchtet, die offenbar von der Fluth waren überrascht worden. Durch ein Fernrohr bemerkte man die ängstlichen Bewegungen der armen Menschen, die, da das Wasser noch stieg, zuletzt gezwungen waren, sich aufrecht auf das Dach zu stellen. Die rettende Hütte widerstand auch dem Ebbstrom und die halberfrorenen Menschen sollen dann in zwei Böten nach Großenfel geholt worden sein. — Eine ähnliche Scene wird aus Butjadingen berichtet: Siebenzehn Schlangenarbeiter auf dem Dberahmischen Felde mußten fünf Stunden lang an den Hahnenbalken der Schlangenhütte in größter Lebensgefahr zubringen. Glücklicherweise ist keiner verunglückt, doch haben diese Leute ihre sämtlichen für den Sommer bestimmten Lebensmittel sowie Kleidungsstücke und andere für sie werthvolle Gegenstände verloren.

— **Delmenhorst**, 21. März. Folgender Vorfall mag in weiteren Kreisen zur Vorsicht mahnen. Ein hiesiger Bürger hatte seinen Füllregulirofen mit Coaks geheizt. Als die Coaks fast verbrannt waren, warf er wieder Steinkohlen hinauf, vergaß aber durch Deffnung der unten befindlichen Vorrichtung Luftzug herzustellen, weshalb das Feuer nicht zur Flamme angefaßt werden konnte. Durch die glühenden Coaks wurde nun aus den darüber liegenden Steinkohlen Gas entwickelt, welches wegen des fehlenden Luftzuges weder verbrennen, noch durch das Ofenrohr zum Schornstein hinausgelangen konnte. So sammelte sich denn im Ofen in gefährlichem Umfange das brennbare Gas an. Der Hausherr tritt nach einiger Abwesenheit wieder ins Zimmer und kann sich nun nicht erklären, daß der Ofen noch nicht wärmer geworden und daß das Feuer noch immer nicht in heller Flamme auflodert. Er hat keine Ahnung davon, daß der Verschuß für den Luftzug geschlossen, keine Ahnung davon, daß der ganze Ofen mit Gas gefüllt ist. Um endlich die Steinkohlen in Brand zu bringen, nimmt er ein Stück Torf, trinkt es mit Petroleum, entzündet es, öffnet oben die Füllungs Thür und — ein plötzliches Flammenmeer versengt ihm Kopf- und Barthaar, ein betäubender Donner entsteht gleichzeitig, mehrere Häuser weit wird das Getrach so gehört, daß die Insassen wädhnen, der Siebel sei vom eigenen Hause heruntergestürzt. Jener hat sich bald etwas von seinem Schrecken erholt, er erhebt den Blick und siehe: der Ofen ist verschwunden, verschwunden die gebogene Nische, die dahinter war; durch das ganze Zimmer umher zerstreut liegen die Ofentheile, liegen die einzelnen Mauersteine der Nische. Die ganze Wand ist oben um einen Zoll zurückgedrängt und auch in dem dahinter liegenden Zimmer ist der Ofen in seine Bestandtheile auseinander gefallen. Der Hausvater und sein Sohn, welcher mit ihm in demselben Zimmer war, sind wunderbarer Weise nicht weiter verletzt worden, als daß Ersterem das Haar versengte.

— Fürst Bismarck wird, wie man erzählt, nach erlangter Wiedergenesung eine kleine Veränderung in seinem äußeren Ha-

„Ein Fang? ruft ihr, Leute? Haltet ihn, ich komme. Wehe dem, der ihn entwischen läßt.“

Der Greis zuckte zusammen, wie vom Stich einer giftigen Schlange getroffen. Er wandte sich, um zu fliehen, aber ermutigt und erschreckt zugleich durch die Nähe ihres Herrn, wagten die Bauern von Neuem, Hand an den Unbewaffneten zu legen.

„Laßt mich, ihr Männer“, flüsterte er mit bittender Stimme, „um Gotteswillen, laßt mich frei, ein Menschenleben hängt davon ab!“

Hätte der Gefürchtete drohend gesprochen, man hätte ihn nicht zu halten gewagt; nun aber, da das Zittern seiner Stimme die innere Herzensangst verrath, erstarkte ihr Muth bei dem Bewußtsein seiner Schwäche.

Ein rohes Gelächter antwortete ihm.

„Hier bin ich, Leute, — laßt mich sehen, wen ihr gefangen!“ rief Pierre, der jetzt, gefolgt von andern Dienern und Bauern erschien. „Der Hund soll gestehen, was er weiß, und davon hängen.“

Abermals beleuchtete die Laterne des Greises Antlitz. An ihn heran trat Lavergne, dicht und dichter, — jetzt sah sich Auge in Auge.

bitus zeigen, eine Veränderung, welche den Zeichnern und Copiedrechsleren zu tiefer Bekümmerniß gereichen wird. Der Fürst wird nämlich auf den Rath seiner Aerzte — eine Perücke tragen.

— (Ein Mann, der Muth hat.) In dem Aushängekasten des königlichen Stadtgerichts in Breslau hängt gegenwärtig ein Aufgebot folgenden Inhalts zu Federmanns Ansicht aus: „Von dem unterzeichneten königlichen Stadtgericht wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Handelsmann Mosche Blum, jüdischen Glaubens, und die aus der evangelischen Kirche ausgetretene Johanna Josepha Sophie, geschiedene Storch, geschieden gewesene Jorg, geschieden gewesene Krüger, geborene Leibmeier (Leutmeier) hier, Tochter des verstorbenen Carl Leibmeier (Leutmeier) und seiner Ehefrau Helene, geborene Kiontin laut Verhandlung vom 12. März 1874 geschlossen sind, eine eheliche Verbindung mit einander einzugehen. Königlich-städt. Gericht zu Breslau.“

— Im Kreise Uisingen ist die Hundesperre auf 6 Wochen angeordnet. Dies wurde in der Gemeinde W. folgendermaßen durch die Schelle publicirt: „Auf Verfügung k. Amts Uisingen ist dahier die Hundswuth ausgebrochen; es wird Jedermann gewarnt, bei der gesetzlichen Straf sein Hund innerhalb 6 Woche anzubrennen.“

— Die siebente deutsche Turnlehrerverversammlung ist von dem Vorsitzenden des Ausschusses auf die Tage vom 30. Juli bis 2. August nach Salzburg einberufen worden.

— (Eine langlebige Familie.) In Paris feierte dieser Tage Graf Waldeck seinen 109. Geburtstag. Der Graf befindet sich noch im kräftigsten Zustande. Um 2 Uhr Nachts, als die Gäste sich von dem Souper, das den Tag feierte, zurückzogen, hatte er eben ein Lied aus einer Oper mit voller Stimme gesungen. „Mein Großvater hat 162 Jahre gelebt und ich bin der 21. Hundertjährige in meiner Familie“ erklärte das Geburtstagskind mit vielem Behagen.

— In New-York sind gegenwärtig fast 30,000 Arbeiter ohne Beschäftigung und deshalb in großer Noth. — Möge dies den Auswanderungslustigen zur Warnung dienen.

— Die stürmischste Ueberfahrt nach Amerika in dieser Saison hat der zum norddeutschen Lloyd gehörige Dampfer „Graf Bismarck“ durchgemacht. Am 12. Februar verließ der Dampfer Bremen mit gehörigem Kohlenvorrath, 5000 Matzsäcken, anderer Fracht, 12 Cajüten- und 40 Zwischendeckpassagieren an Bord. Am 24. Februar, neun Tage nach seiner Abfahrt von Southampton, litt der Dampfer von einem 36 Stunden anhaltenden orkanartigen Sturme, und am 27. wurde er von einem kürzeren aber noch gewaltigeren Ocan überrascht. Das Schiff konnte nicht mehr dem Steuer folgen und war den Winden und Wogen gänzlich preisgegeben. Der Capitän des Schiffes, Herr Mayer, versichert nie solches Wetter durchgemacht zu haben. Der Dampfer ist am 6 März in New-York angelangt.

— (Zeit ist Geld.) Der ehrwürdige Bruder Bod in Eipton, Indiana, begrub kürzlich sein Weib. Darauf verlobte er sich mit drei Damen, heirathete die erste, wurde von der zweiten wegen nicht gehaltenen Eheversprechens verklagt, ließ sich von der ersten

wieder scheiden, heirathete die zweite, wurde vom Kirchensathe darob suspendirt, trat in Folge dessen zur Campbellitengemeinde über, ließ die zweite sitzen und heirathete die dritte und gebrauchte zu all' diesen Liebeschwüren, Eidbrüchen und Scheidungen nur fünf Monate.

Die Herstellung von Zeitungen. — Selten wohl denkt der Leser daran, welches Aufwandes von geistigen und materiellen Kräften es bedarf, bis die Arbeit gethan ist, die ihm ein Zeitungsblatt fertig in die Hand liefert, und kaum macht er sich eine Vorstellung davon, was in der kurzen Zeit von vierundzwanzig, oder gar zwölf Stunden geleistet werden muß, um eine oft erdrückende Fülle von Material zu bewältigen; denn es wird doch alles geschrieben, gesetzt und gedruckt sein; die Zahlen-Angaben über eine solche Thätigkeit übersteigen denn auch meistens alle Vorstellungen. Einen ungefähren Begriff davon, was Alles erforderlich ist, um nur eines der vielen Wochen-Journale jedes Mal dem harrenden Leser zuzuführen, giebt „Die Modenwelt“, welche seit dem 1. Januar dieses Jahres als „Illustrierte Frauenzeitung“ auch mit Unterhaltungsblatt erscheint. Wir greifen gerade dieses Blatt heraus, weil dasselbe nicht nur das Billigste, sondern auch das verbreitetste unter allen derartigen Unternehmungen ist, da seine Auflage jetzt schon eine Höhe von 180,000 erreicht hat. „Die Modenwelt“ erscheint in nicht weniger als elf Sprachen, nämlich Deutsch, Englisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Polnisch und Ungarisch. Es liegt darin so recht der Beweis, ein wie complicirter Organismus nöthig ist, damit die, den Tag des Erscheinens schon sehnsüchtig erwartende Leserin auch pünktlich die neue Nummer empfängt. Die Redaction der „Modenwelt“ oder des technischen Theils, d. h. der Moden- und Handarbeiten der „Frauenzeitung“, besteht aus 8 Damen. Namhafte künstlerische Kräfte, 4 Zeichnerinnen und 6 Zeichner, liefern das Material, welches 25 Holzschnneider beschäftigt, daneben aber noch für die Modenkupfer 35 Stahlstecher und -Drucker und 9 beim Druck beschäftigte Mädchen beansprucht. Colorirt werden die Kupfer von 11 Coloristen und 48 Coloristinnen. In der Druckerei sind beschäftigt: 12 Setzer und 7 Correctoren, 2 für die deutsche Ausgabe und 5 für die in fremden Sprachen, 8 Maschinenmeister und 18 an den Maschinen thätige Mädchen, 2 Papierzähler, 2 Papierfeuchter, 6 Satinirer, 2 Feuerleute und 2 Abzähler für die fertigen Nummern. Dazu kommen noch 13 Stereotypen, 3 Buchbinder zum Falzen, 9 Falzerinnen und schließlich 14 Personen, welche die Buchführung, die Expedition, das Packen und Ausfahren der Pakete besorgen. Also in Summa sind 239 Personen, 89 weiblichen und 150 männlichen Geschlechts, unermüdet thätig, der schönen Leserin alle acht resp. vierzehn Tage den willkommenen Rath und Helfer am Toiletentische zu schaffen, und die Unterhaltung im häuslichen Kreise zu beleben. Und dahinein ist noch keine der Ueberseherinnen für die fremdländischen Ausgaben, und keine der vielen literarischen und künstlerischen Kräfte gezählt, welche zur Herstellung der Unterhaltungs-Nummer mehr oder minder mitzuwirken haben.

„Räuber und Mörder!“ sagte der Greis mit dumpfer Stimme. „Ich bin Victor von Kerdingen und deine Tochter ist in meiner Gewalt.“

So niederschmetternd traf der Blick aus den Augen des Greises den Usurpator, daß Pierre Lavergne wie vernichtet zurückwich.

Sein Antlitz war todtbleich und sein Mund stammelte unverständliche Worte.

Mit offenem Munde sahen die Diener und Bauern, welche Wirkung der Anblick des Unbekannten auf ihren Herrn ausübte. Schen zogen sie sich zurück, als fürchteten sie, einem Zauber zu unterliegen.

Diesen Moment benutzte der Greis.

„Wer mir folgt, ist ein Kind des Todes!“ rief er mit donnernder Stimme, gebieterisch die Hand zum Sturmhimmel emporstreckend. Dann wandte er sich um, und von Neuem begann der fürchterliche verzweifelte Lauf.

Aber Pierre hat sich jetzt ermannt.

„Feige Hunde!“ schreit er, „ihm nach, an dem nächsten Baum soll er hängen! Hundert Thaler auf seinen Kopf!“ Und eine Pistole aus seinem Gürtel reißend, drückte er aufs Gerathwe-

wohl nach, durch Sturm und Finsterniß. Ein schwacher Aufschrei legt Zeugniß ab, daß sie nicht wirkungslos verfaudt; dann ist Alles wieder stille, wie zuvor, nur der Wind streift unheimlich durch die Bäume und Schnee und Regen schlägt in das Antlitz der Männer.

Keiner rührte einen Fuß, um dem Befehl des Schlossherrn, den unheimlichen Gast zu verfolgen, nachzukommen. Der Aberglaube war stärker, als selbst die Furcht vor Lavergne's Horn; und auch dieser gab den Gedanken an eine Verfolgung auf, als aus der Ferne eine wohlbekannte Stimme ertönte.

„Es ist Herr Charles!“ riefen die Männer sichtlich erfreut, und lauter erschallte der Name des geliebten jungen Mannes durch das Brausen des Sturmes, um den Vermißten auf den rechten Pfad zu lenken.

Pierre hüllte sich fest in seinen Mantel. Tausend Gedanken durchschwirrten seine Seele, — keinen Augenblick wußte er sich vor dem Strafgerichte Victors sicher und — seine Tochter war in dessen Händen.

(Fortsetzung folgt.)

In Concoventionsachen
des Revisors a. D. Joh. Otto
Heinrich Schwente in Oldenburg,
als Testaments-Executor des weil.
Agenten Hinrich Kämpfer baselst,
und in Vollmacht der Wittve des
weil. Gerd Eilert Kämpfer zu Wechloy,
Helene geb. Bruns, für sich und
als Vormünderin ihres minder-
jährigen Sohnes Johann Friedrich
Kämpfer,

betreffend
den öffentlich meistbietenden
Verkauf einer von dem weil.
Agenten Kämpfer nachgelasse-
nen, zu Elsfléth belegenen,
Besitzung,

findet zweiter Termin zum Verkauf der in
den Proclamen vom 29. Januar d. J.
näher bezeichneten Besitzung am Sonnabend,
den 11. April d. J., Mitt. 12 Uhr,
im Locale des unterzeichneten Amtsgerichts
statt.

Elsfléth, 1874, März 23.
Amtsgericht.
Schild.

Bekanntmachung.

Herrn D. Diedr. Ahlers in Elsfléth
übertrag ich Agentur meiner **Asphalt-
Steinpappen** und bitte ich die geehrten
Abnehmer bei Bedarf Aufträge genanntem
Herrn direct ertheilen zu wollen.
Einbeck, März 1874. **Lentze.**

Von oben erwähnter **Dachpappe**, die
wegen ihrer Dauer und Biegsamkeit
besonders zu empfehlen, ist stets bei mir
am Lager, und werden größere Aufträge zu
Fabrikpreisen prompt besorgt.
Elsfléth, März 1874.

D. Diedr. Ahlers.



Illustrierte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der **MODENWELT**
mit Unterhaltungsblatt.
Gesamt-Auflage
allein in Deutschland 130,000.

Erscheint wöchentlich.

Kleine Ausgabe. Pro Quartal 25 Sgr.

Jährlich:
24 Nummern mit Moden und Handarbeiten,
gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für
alle Gegenstände der Toilette und etwa
400 Musterzeichnungen für Weissstiekerie,
Soutache etc.
12 Grosse colorirte Modenkupfer.
24 Illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal
1 Thlr. 12 1/2 Sgr.

Jährlich, ausser Obigem:
noch 36 Grosse colorirte Modenkupfer,
darunter 12 Blätter mit etwa 150 histo-
rischen und Volks-Trachten.

Alle Buchhandlungen und Postämter
nehmen jederzeit Bestellungen an.

Wenn die mir von zarter Hand zuge-
gangenen Winke auf Wahrheit beruhen, werde
ich sie nicht anker Acht lassen. In diesem
Falle meinen verbindlichsten Dank.

Anonymus.

Verkauf Amerikanischer Hölzer in Brake.

Die Herren **Beling & Lamotte** lassen
Dienstag, den 31. März, Vormittags 10 Uhr,
die pr. „v. Noon“ angebrachte Ladung von ausgezeichneten
Pitchpine-Masten, Balken und Bohlen,
jetzt im **Braker** Hafen liegend, dort öffentlich meistbietend verkaufen.
Reflectanten werden hierzu ergebenst eingeladen von
Kunst & Gross.

Dritte Elsfléther Assecuranz-Compagnie.

General-Versammlung

Sonnabend, den 28. März d. J., Nachmittags 2 Uhr,
in Gemeiners Hotel.

Tagesordnung:

- 1) Entgegennahme des Geschäftsberichts und Abnahme der revidirten Jahresrechnung pro 1873.
- 2) Verkauf mehrerer Actien.
Elsfléth, 1874 März 7.

O. Diedr. Ahlers,
p. t. Buchführer.

Erste Nummer gratis in allen Buchhandlungen!

Illustrierte Jagd-Zeitung.

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde.

Herausgegeben vom Kgl. Oberförster **G. Nitsche** zu Winkwitz bei Reisinig.

Durch eine große Anzahl der bedeutendsten Mitarbeiter, wie v. Tschudi,
Graf Koszoth, Baron Nolde, Freiherr von Droste-Hülshoff, A. Zimmer, v. Tschudi-
Schmidhosen, Guido Hammer u. s. w. unterstützt, erscheint diese **reichhaltige** und
gediegene Zeitschrift, geziert mit den prächtigsten Illustrationen, vom October
ab **monatlich zweimal** in der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung zum **billigen** Preise
von 1 Thlr. halbjährlich. — **Anzeigen aller Art** werden **angenommen.**

Alle Buchhandlungen und Postanstalten, die Expedition der „Elsfléther Nach-
richten“, sowie der Unterzeichnete nehmen jederzeit Bestellungen an.

Heinrich Schmidt,

Verlagsbuchhandlung für Forst- und Landwirtschaft in Leipzig.



Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für
Toilette und Hand-
arbeiten.

Gesamt-Auflage
allein in Deutschland 130,000.

Erscheint alle 14 Tage.

Ausgabe ohne Modenkupfer. Pro
Quartal 12 1/2 Sgr.

Jährlich:
24 Nummern mit Moden und Handarbeiten,
gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für
alle Gegenstände der Toilette und etwa
400 Musterzeichnungen für Weissstiekerie,
Soutache etc.

Ausgabe mit Modenkupfern. Pro
Quartal 1 Thlr. 5 Sgr.

Jährlich, ausser Obigem:
48 Grosse colorirte Modenkupfer, darunter
12 Blätter mit etwa 150 historischen
und Volks-Trachten.

Alle Buchhandlungen und Postämter
nehmen jederzeit Bestellungen an.

Gerucht.

Ein junges Mädchen zur Stütze im
Haushalt, das hauptsächlich die Beaufsichti-
gung der Kinder zu übernehmen hat und
die Wäsche verstehen muß. Gutes Salair
und Stellung zur Familie. Anmeldungen
nimmt entgegen unter Chiffre C. H. 20.
die Expedition dieses Blattes.

Harmonika's in schöner Auswahl
sind soeben wiederum eingetroffen bei
G. C. von Thülen Wwe.

Keine Hühneraugen mehr!

Die bei mir vorrätigen **bewährten**
Hühneraugenpflaster lindern augen-
blicklich den Schmerz und vertilgen das
Hühnerauge sicher. Stück 1 Sgr. Duzend
9 Sgr.

E. Schlotte, Oberstr. 41, Bremen.

Angef. und abgeg. Schiffe.

Bremerhaven, 23. März	nach
Marie, Maselius	Philadelphie
Gerhard, Heine	von Dsart
off Lizard, 21. März	von
Vienen, Schumacher	Sanama
Rio d. J., 21. Febr.	nach
Gazelle, Koopmann	Newyork

Concordia - Bierhalle.

Sonntag, 29. und Montag, 30. März
in meinem Salon:

Musikalische
Abend-Unterhaltung,

wozu ergebenst einladet

H. Höpker.

Hierzu (excl. der Postexemplare) als
Gratis-Beilage: **Germann's** Allgemeiner
Anzeiger, Ausgabe B. N. 14 (welche sonst
aparat durch die Post bezogen 1 Thaler pro
Kalender-Quartal kostet).

Druck und Verlag von G. C. von Thülen Wwe.